

Elektro-Fähre für den Fehmarnbelt

PUTTGARDEN. Die Reederei Scandlines rüstet sich für den Kampf mit dem Tunnel. In der Türkei hat die Reederei jetzt bei der CemreWerft am Marmarameer die erste Fähre mit einem nahezu emissionsneutralen Antriebssystem bestellt. Die 147 Meter lange und 25,4 Meter breite Fähre soll 2024 in Dienst gestellt werden und die alten Frachtfähren „Holger Danske“ und „Kronprinz Frederik“ ersetzen. Der Neubau wird über eine Kapazität von 66 Frachteinheiten verfügen. Außerdem können 140 Passagiere befördert werden. Während einer Überfahrtszeit von einer Stunde ist die Fähre emissionsfrei unterwegs. Als Antrieb dienen Elektromotoren, die aus Batterien mit Strom versorgt werden. Das Schiff kann aber auch im Hybridbetrieb mit einem Mix aus Dieselgeneratoren und Batterien eingesetzt werden. Im Hybridbetrieb beträgt die Überfahrtszeit wegen der höheren Geschwindigkeit 45 Minuten. Für die Stromversorgung zum Aufladen der Batterien an Bord der Fähre wird vorerst nur Rødbyhavn genutzt, dort gibt es bereits seit 2019 einen Stromanschluss mit der entsprechenden Leistung (50 Kilovolt/25 Megawatt). Wann ein entsprechender Anschluss auch in Puttgarden bereitsteht, ist derzeit laut Reederei noch unklar. FB



So sieht sie aus: Die neue Scandlines-Fähre für den Fehmarnbelt. FOTO: SCANDLINES

GEWINNZAHLEN

Gewinnzahlen Wochenende
Auswahlwette „6 aus 45“: 6, 7, 31, 35, 36, 44 Zusatzspiel 9.
 – „13er-Wette“: 1, 1, 1, 2, 1, 0, 0, 2, 0, 2, 1, 1, 0
Quoten Wochenende

„6 aus 49“: 1. Rang 7437 195,80 €; 2. Rang 269870,60 €; 3. Rang 4.884,70 €, 4. Rang 1.648,10 €, 5. Rang 133,60 €, 6. Rang 34,80 €, 7. Rang 18,00 €, 8. Rang 9,40 €, 9. Rang 6,00 €.

Spiel 77: 1. Rang unbesetzt, Jackpot 1.203.584,00 €, 2. Rang 77.777 €, 3. Rang 7777 €, 4. Rang 777 €, 5. Rang 77 €, 6. Rang 17 €, 7. Rang 5 €.

Super 6: 1. Rang 100.000,00 €, 2. Rang 6666 €, 3. Rang 666 €, 4. Rang 66 €, 5. Rang 6 €, 6. Rang 2,50 €.

Eurojackpot: 1. Rang 5075565,70 €, 2. Rang 358629,10 €, 3. Rang 45205,30 €, 4. Rang 3196,30 €, 5. Rang 181,50 €, 6. Rang 91,20 €, 7. Rang 44,80 €, 8. Rang 16,80 €, 9. Rang 16,10 €, 10. Rang 14,10 €, 11. Rang 8,10 €, 12. Rang 7,60 €.

Auswahlwette „6 aus 45“: 1. Rang unbesetzt, Jackpot 443.411,60 €, 2. Rang unbesetzt, Jackpot 42.818,10 €, 3. Rang 474,00 €, 4. Rang 19,90 €, 5. Rang 19,90 €, 6. Rang 2,10 €.
„13er-Wette“: 1. Rang 8.127,00 €, 2. Rang 255,90 €, 3. Rang 24,80 €, 4. Rang 5,00 €.

Keno vom 08. 11. 2021

6, 9, 10, 11, 12, 24, 26, 29, 31, 33, 34, 39, 43, 56, 57, 65, 66, 67, 68, 69
 Plus 5: 3 0 5 4 1

(Alle Angaben ohne Gewähr)



UKSH-Mitarbeiter fahren in Kiel fast umsonst

Jobticket wird mit 50 Euro im Monat unterstützt. Auch andere Arbeitgeber im Land ziehen mit.

Das Jobticket wird immer beliebter. Jetzt können es die UKSH-Beschäftigten in Anspruch nehmen.

FOTOS: CARSTEN REHDER/FRANK PETER/THOMAS EISENKRÄTZER

VON ULF CHRISTEN

KIEL. Die Beschäftigten des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH) können ab dem kommenden Jahr in Kiel und Lübeck fast gratis Bus fahren. Möglich macht das ein vom Land eingeführtes Jobticket. Mit ihm können Berufspendler auch in der Freizeit vergünstigt öffentliche Verkehrsmittel nutzen.

„Als größtes Klinikum und größter Arbeitgeber in Schleswig-Holstein ist es uns wichtig, unserer Verantwortung für Umwelt- und Klimaschutz gerecht zu werden“, sagte der Vorstandsvorsitzende des UKSH, Prof. Jens Scholz. „Zugleich wollen wir den täglichen persönlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich honorieren.“

Super-Sonderangebot für Bus und Bahn in Kiel

Das ÖPNV-Super-Sonderangebot richtet sich an die rund 15000 Mitarbeiter des UKSH in Kiel und Lübeck. Sie können ab Januar ein Jobticket

(Abo-Monatskarte zur Arbeitsstätte) buchen und dabei gleich zwei Zuschüsse einstreichen. Das UKSH schießt in der höchsten Rabattstufe 2 im Monat 30 Euro zu, die Nahverkehrsgesellschaft (NahSH) weitere 20 Euro. Der Coup: Weil das normale Monats-ÖPNV-Ticket für Kiel (inklusive Kronshagen) sowie Lübeck (Kernzone) derzeit 52,50 Euro kostet, können UKSH-Beschäftigte künftig für gerade mal 2,50 Euro einen Monat lang beliebig häufig die Stadtbusse nutzen. Auch für Mitarbeiter des Kieler UKSH, die etwa in Neumünster, Rendsburg oder Eckernförde leben, rechnet sich das Jobticket. Ihre Monatskarte (153,33 Euro) verbilligt sich auf 103,33 Euro.

Ein dickes Lob bekommt das landeseigene UKSH von der Regierung. Finanzministerin Monika Heinold (Grüne) nennt die Ticket-Aktion großartig. „Es zeigt, dass die Förderung des Jobtickets durch NahSH ein wichtiger Baustein ist, um die Mobilitätswende hinzubekommen.“ Für viele Mitarbeitende des UKSH werde es nun möglich, einen individuellen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Ein dickes Lob bekommt das landeseigene UKSH von

der Regierung. Finanzministerin Monika Heinold (Grüne) nennt die Ticket-Aktion großartig. „Es zeigt, dass die Förderung des Jobtickets durch NahSH ein wichtiger Baustein ist, um die Mobilitätswende hinzubekommen.“ Für viele Mitarbeitende des UKSH werde es nun möglich, einen individuellen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Neues Jobticket kostet das Land Millionen

Dem Vernehmen nach fällt das im Mai eingeführte Jobticket nicht nur beim UKSH auf fruchtbaren Boden. Landesweit sollen bereits mehr als 50 Unternehmen bei der ÖPNV-Offensive mitmachen, darunter das Land (ab August 2021) und die Stadt Kiel (ab Dezember). Beide gewähren ihren Beschäftigten den Höchstzuschuss von 30 Euro, also im Jahr 360 Euro. In Kiel sind bisher rund 500 der mehr als 5000 Stadt-Beschäftigten eingestiegen. Den städtischen Haushalt belastet das mit rund 180000 Euro im Jahr. Beim Land ziehen bisher etwa 2300

der rund 63000 Beschäftigten mit. Im laufenden Jahr sind Ausgaben von 1,2 Millionen, im kommenden von drei Millionen Euro vorgesehen. „Zuschuss und Rabatt sind für die Beschäftigten steuer- und sozialabgabenfrei“, heißt es in einer Mitteilung der Stadt Kiel. „Die Entfernungspauschale bei den Werbungskosten wird jedoch entsprechend gemindert.“

Der Weg zum Jobticket ist vergleichsweise einfach. Der Arbeitgeber schließt über NahSH einen Rahmenvertrag ab (für mindestens fünf Beschäftigte) und legt seinen Zuschuss fest. In der Rabattgruppe 1 verbilligt sich das Ticket um 25 Euro (Arbeitgeber 15, NahSH 10), in Gruppe 2 um 50 Euro (30/20).

Die Beschäftigten können das Ticket über ein NahSH-Bestellportal ordern und erhalten es als Handy-Fahrschein oder als Papierfahrkarte. Das Land fördert das Jobticket mit zwei Millionen Euro. Eine Zwischenbilanz wollen Verkehrsministerium und NahSH am Mittwoch ziehen.



Es zeigt, dass die Förderung des Tickets durch Nah.SH ein wichtiger Baustein ist.

Monika Heinold (Grüne), Finanzministerin



Wir wollen unserer Verantwortung für Umwelt- und Klimaschutz gerecht werden.

Prof. Jens Scholz, Chef des Uniklinikums

Caterpillar: US-Konzern sperrt sich gegen Verkauf

Erstes Gespräch zwischen Geschäftsführung, Stadt, Land, Gewerkschaft und Betriebsräten

VON ULRICH METSCHIES

KIEL. Anderthalb Stunden saß man zusammen, um „Brücken zu bauen“ und die seit Monaten andauernde Sprachlosigkeit zu überwinden: Im Ringen um die Zukunft von Caterpillar hat es erstmals ein Treffen aller Akteure gegeben – abgesehen von der Europa-Spitze des Konzerns.

Doch immerhin: Auf Einladung von Schleswig-Holsteins Wirtschaftsstaatssekretär Thilo Rohlf (FDP) waren am Montag drei Vertreter der Kieler Geschäftsführung, OB Ulf Kämpfer (SPD), die Betriebsratsvorsitzenden aus Kiel und Henstedt-Ulzburg sowie die IG-Metall-Bevollmächtigte Stephanie Schmoliner ins „Haus B“ der Landesregierung gekommen. Von einem „guten Auftakt“ für weitere Gespräche war an-

schließend die Rede. Doch inhaltlich gab es wenig Ermutigendes.

Im Gegenteil: Nach Informationen der Kieler Nachrichten hat das Unternehmen klipp und klar deutlich gemacht, dass es einen Verkauf des Motorengeschäftes als Ganzes nicht geben werde. Ein Grund soll sein, dass Caterpillar bei einem solchen Schritt Patentrechte mit veräußern müsste, die für den gesamten Konzern von großer Bedeutung sind. Gewerkschaft und Betriebsrat hingegen sehen in einem Gesamtverkauf die einzige Chance, einen für den gesamten Norden extrem schmerzhaften Verlust an Know-how im Motorenbau noch zu verhindern.

Caterpillar hatte im Sommer verkündet, aus dem Bau mittelschnell laufender Moto-



Eine große Demo gab es schon, doch bislang zeigt sich Caterpillar wenig beeindruckt.

FOTO: FRANK PETER

ren – in erster Linie für die Schifffahrt – auszustiegen. Betroffen von der Entscheidung sind insgesamt 950 Arbeitsplätze in Kiel, Rostock und Henstedt-Ulzburg. Weiterbetreiben will der Konzern lediglich das lukrative Service-Geschäft mit etwa 200 Arbeitsplätzen in Kiel (aktuell 650). Wie zu hören ist, haben sich aber auch Investoren gemel-

det, die in die Teileproduktion in Kiel mit einsteigen und weitere Jobs erhalten wollen. Relativ sicher scheinen die Arbeitsplätze in Henstedt-Ulzburg zu sein: Caterpillar will den modernen Logistik-Standort weiter nutzen, allerdings nicht selbst betreiben. Auch hier gibt es bereits Kaufinteressenten.

„Wir brauchen ein Mitei-

ander für Gespräche mit potenziellen Investoren“, sagte Rohlf nach dem Gespräch. Ziel der Landesregierung sei es, möglichst viele hochwertige Industrie-Arbeitsplätze zu erhalten. Rohlf erinnerte daran, dass Betriebsleitung und Arbeitnehmervertreter bisher noch nicht ins Gespräch gekommen seien. Nachdem es aber von beiden Seiten zuletzt positive Signale gegeben habe, sei die Zeit für ein erstes Gespräch reif gewesen. „Nun geht es darum, die gemeinsamen Ziele umzusetzen und dafür Lösungen zu entwickeln. Betriebsleitung und Arbeitnehmervertreter werden sich hierzu auch direkt miteinander austauschen“, so Rohlf. Das Land sowie Oberbürgermeister Kämpfer sagten den Akteuren hierfür „jede mögliche Unterstützung“ zu.